

ZG Raiffeisen-Gruppe – fest verankert in der Region

Karlsruhe, 13. Juni 2012 - Die **ZG Raiffeisen-Gruppe** erwirtschaftete im Jahr 2011 einen Gesamtumsatz von rund von 1,3 Mrd. Euro. Dies bedeutet einen Anstieg gegenüber 2010 um 21,2 Prozent. Damit knüpft das Unternehmen an das kräftige Wachstum des Vorjahres an.

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld 2011:

1. Das Bruttoinlandsprodukt ist preisbereinigt um drei Prozent gestiegen, wobei das Wachstum durch eine hohe Inlandsnachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern getragen war. Diese gute Wirtschaftslage hat auch die Agrarmärkte beflügelt.
2. Die Wirtschaftlichkeit der Getreide- und insbesondere der Körnermaisproduktion ist bei einer standortangepassten Intensität attraktiv geblieben – trotz gestiegener Betriebsmittelkosten.
3. Während die Lage auf dem Milchmarkt entspannt war, mussten die Sauen- und Mast-schweinehalter ein weiteres schwieriges Jahr meistern. Bei den Sonderkulturen gab es im Obstbau eine gute Ertrags- und Marktentwicklung, wobei der Weinbau regional wiederum unter Frost- und Hagelschäden zu leiden hatte.
4. Die landwirtschaftlichen Einkommen konnten sich nach einer zweijährigen Talfahrt wieder deutlich erholen. Sie haben allerdings mit 30.200 Euro pro Familienarbeitskraft das Niveau des Wirtschaftsjahres 2007/2008 nicht ganz erreicht.
5. Spürbar zugenommen haben die Investitionen der landwirtschaftlichen Betriebe. Mit 35.000 Euro pro Betrieb lagen sie um acht Prozent über dem Vorjahreswert. Darin sind Investitionen für Photovoltaik- und Biogasanlagen noch nicht enthalten.
6. Der landwirtschaftliche Strukturwandel hat sich trotz der verbesserten Einkommenssituation mit unverändertem Tempo fortgesetzt. Nach einem weiteren Rückgang von dreieinhalb Prozent gibt es in Baden-Württemberg noch etwa 45.000 Betriebe mit einer Größe von mehr als fünf Hektar. 62 Prozent davon werden im Nebenerwerb bewirtschaftet.

7. Der Anstieg der Energiepreise setzte sich auch 2011 fort. Der Durchschnittspreis für Rohöl lag im vergangenen Jahr 33 Prozent über dem des Jahres 2010. Gesunken ist hingegen der Ölverbrauch, weshalb der Rohölimport fast drei Prozent unter dem des Vorjahres lag. Während der Verbrauch von Dieselkraftstoff nochmals um 1,3 Prozent zunahm und der von Otto-Kraftstoffen stagnierte, ging der Heizölabsatz um 16 Prozent zurück. Damit setzte sich der seit Mitte der 1990er Jahre bestehende Trend zum sinkenden Heizölverbrauch fort.
8. Die Energiewende als Folge des Unfalls in Fukushima leitete einen regelrechten Paradigmenwechsel ein. Die Auswirkungen auf die Landwirtschaft – sei es durch die Erzeugung regenerativer Energie oder durch die Inanspruchnahme von Flächen durch Stromtrassen und Windräder – werden erst allmählich sichtbar.
9. Die privaten Konsumausgaben sind im Jahresverlauf um anderthalb Prozent gestiegen. Hierfür waren zum einen die gute Arbeitsmarktentwicklung verantwortlich, zum anderen die gestiegenen Nettoverdienste.
10. Das Bauhauptgewerbe stieg signifikant um 12,5 Prozent. Dieses kräftige Wachstum ist zum einen den letzten Auswirkungen der im Jahr 2009 verabschiedeten Konjunkturpakete zu verdanken, zum anderen dem Umlenken von Kapital der Privathaushalte in Immobilien. Letztlich hat der Bausektor von der europäischen Schuldenkrise und den negativen psychologischen Auswirkungen profitiert.

Die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche

Das **Agrargeschäft**, das aus den Geschäftsbereichen Pflanzliche Produktion, Vermarktung, Tiernahrung und Technik besteht, konnte auch im vergangenen Jahr mit 56 Prozent des Gesamtumsatzes seine unternehmenspolitische Position behaupten und die Marktposition ausbauen. „Unsere Philosophie, der Landwirtschaft Lösungen für neue Herausforderungen anzubieten, trägt zunehmend Früchte“, sagt Dr. Ewald Glaser, Vorstandsvorsitzender der ZG Raiffeisen.

Vermarktung

Das vergangene Jahr war wiederum von einem schwierigen Witterungsverlauf geprägt. Eine enorme Trockenheit im Monat April führte insbesondere in Nordbaden und im nördlichen Rheintal zu Ertragsrückgängen von bis zu 50 Prozent. Für den Körnermais hingegen war der Witterungsverlauf optimal. „Das zeigt uns, welches genetische Potenzial in der Maispflanze steckt“, so Glaser. Mit einer Getreide-, Mais- und Raps-erfassung von 601.000 Tonnen konnte die ZG Raiffeisen fast dieselbe Menge erfassen wie im Vorjahr. Dabei stieg der Anteil des Körnermaises von 45 Prozent auf über 50 Prozent. Bei einem Handelsvolumen von rund 1 Mio. Tonnen stieg der Umsatz infolge des höheren Preisniveaus um 32,4 Prozent auf 250 Mio. Euro.

Bezogen auf das von der Landwirtschaft direkt erfasste Getreide wurden den Erzeugern 28 Mio. Euro mehr als im Vorjahr ausbezahlt.

Der Boden gewinnt nach Aussage von Glaser zunehmend an Bedeutung. Grund ist die wachsende Nachfrage nach Getreide- und Ölsaaten sowohl für Nahrungs- und Futtermittel, als auch für den Energiesektor. Es rücke allmählich ins Bewusstsein, „dass wir uns den Verbrauch von Ackerflächen im Tempo der letzten Jahrzehnte nicht leisten können, weil wir uns damit den wichtigsten Produktionsfaktor entziehen“, erläutert der Vorstandsvorsitzende. In Deutschland gehen jedes Jahr 140.000 Hektar Ackerfläche durch Flächenfraß und Ausgleichsmaßnahmen verloren. Dies entspricht elf Quadratmetern pro Sekunde – eine Zahl, die nach Meinung von Glaser nachdenklich stimmen muss. „Wir begrüßen deshalb die Kampagne des Deutschen Bauernverbandes gegen den Flächenfraß, der nicht nur durch die Versiegelung, sondern auch durch die Schaffung von ökologischen Ausgleichsflächen getrieben wird.“

Pflanzliche Produktion

Im Geschäftsbereich Pflanzliche Produktion ist der Umsatz um 11,4 Mio. Euro auf 160 Mio. Euro gestiegen. Dazu trugen im Wesentlichen Spezialprodukte, Düngemittel und Saatgut bei. „Durch unser engmaschiges Monitoring- und Untersuchungsnetz konnten wir auch im letzten Jahr verhindern, dass Saatgut mit Spuren von gentechnisch veränderten Samen in den Verkehr gebracht wurde.“

An ihren 40 Feldversuchsstandorten, die über das gesamte Arbeitsgebiet verteilt sind, bietet die ZG Raiffeisen den Landwirten standortangepasste Sorten sowie entsprechende Dünger- und Pflanzenschutzempfehlungen. Dank eigener Versuche sei es einfacher, unabhängig von Herstellern optimale Lösungsansätze herauszuarbeiten, sagt Glaser. Wie verantwortungsvoll die Landwirte mit Pflanzenschutzmitteln umgingen, bestätige die nationale Berichterstattung über Pflanzenschutzmittelrückstände in Lebensmitteln. Demnach wurden 2010 nur noch bei einem Prozent der untersuchten Erzeugnisse die zulässigen Höchstgrenzen überschritten.

Wachsende Bedeutung misst der Vorstandsvorsitzende in den kommenden Jahren dem Thema Nachhaltigkeit zu. „Das kommt uns als regional verwurzeltem Unternehmen mit einem starken Fokus auf Umweltschutz, Regionalität und Ausbau von regionalen Wirtschaftskreisläufen absolut entgegen.“ Die ZG Raiffeisen leiste auf dem Gebiet bereits sehr viel, es sei jedoch bisher versäumt worden, dies in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. „Im diesjährigen Geschäftsbericht haben wir einen ersten Anfang gemacht“, ergänzt Glaser.

Tiernahrung

Im Geschäftsbereich Tiernahrung konnte die ZG Raiffeisen an die positive Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. Sowohl mengen- als auch wertmäßig ist der Umsatz um 13,3 Prozent auf 22,3 Mio. Euro gestiegen.

Glaser weist darauf hin, dass immer mehr Molkereien, Geflügelmastbetriebe und Legehennenhalter unter dem Druck des Handels ihre Produktion auf Futtermittel ohne gentechnisch manipulierten Organismen (GMO) umstellen. „Mit unserer schon vor Jahren eingeleiteten GMO-freien Produktion sind wir nunmehr voll im Trend der Zeit.“ Wie im Vorjahr angekündigt, wurde im Oktober 2011 das Öko-Mischfutterwerk in Kehl in Betrieb genommen. „Wir sind damit in der Lage, für den regionalen Markt Biofutter nach den verschiedenen Verbandsrichtlinien herzustellen.“

Geschäftsbereich Technik

Nach dem kräftigen Wachstum in 2010 stieg das Technikgeschäft nochmals um 13,1 Prozent auf 97,3 Mio. Euro. Die 28 Werkstätten und 19 Servicefahrzeuge erhöhten die Leistungserlöse um 13,5 Prozent auf 5,2 Mio. Euro. Auch die Beteiligungsunternehmen Agrom, Kopf und SDF konnten mit ihren Niederlassungen die Marktposition weiter ausbauen.

Im vergangenen Jahr stand vor allem die Spezialausrichtung der Niederlassungen im Mittelpunkt. Darüber hinaus wurden die Vorbereitungen für die Ausgliederung des Technikbereichs in eine eigenständige GmbH getroffen. Seit dem 1. Januar 2012 ist die ZG Raiffeisen Technik GmbH operativ tätig.

Neben dem Agrargeschäft ist das **Verbrauchergeschäft**, das in die Geschäftsbereiche Energie, ZG Raiffeisen Märkte und Baustoffe unterteilt ist, die zweite wichtige Säule des Unternehmens.

ZG Raiffeisen Märkte

Die ZG Raiffeisen Märkte mussten im vergangenen Jahr einen Umsatzrückgang von 1,5 Prozent auf 70,7 Mio. Euro hinnehmen. Ursächlich hierfür waren Brände in den Niederlassungen in Mosbach und Stühlingen sowie die Schließung der Standorte Offenburg, Walldorf und Löffingen zum Ende des Jahres 2010. Des Weiteren habe der Witterungsverlauf weder im ersten noch im vierten Quartal ein richtiges Wintergeschäft beschert, so Glaser.

Der im Jahr 2010 begonnene Umbau sowie die Modernisierung der Märkte konnten im vergangenen Jahr abgeschlossen werden. Mit einer gestrafften Lieferanten- und Artikelstruktur in kundenfreundlichen Märkten soll wieder Wachstum erreicht werden. Dabei spielten die regionale Vernetzung und der enge Bezug zur Landwirtschaft eine entscheidende Rolle, wie Glaser erläutert. Es gebe beim Verbraucher eine Sehnsucht nach Ursprünglichkeit, Landleben und Bauerngarten sowie danach, Vergessenes wiederzuentdecken „Das können wir sicherlich zu einem guten Teil mit unseren ZG Raiffeisen Märkten erfüllen.“

Energie

Ausschließlich preisbedingt konnte der Geschäftsbereich Energie den Umsatz um 32 Prozent auf 331,8 Mio. Euro steigern. Insbesondere der Heizölverbrauch war in Deutschland aufgrund laufender Energiesparmaßnahmen und des hohen Preisniveaus um 16 Prozent rückläufig. Hier verzeichnet die ZG Raiffeisen lediglich einen Rückgang von zehn Prozent. Im Gegensatz dazu konnte das Unternehmen die Verkaufsmenge bei Diesel um 14,8 Prozent steigern, an den 13 Tankstellen waren es 9 Prozent. Dem seit Jahren schrumpfenden Heizölmarkt begegnet die ZG Raiffeisen zum einen mit einer intensiveren Marktbearbeitung, zum anderen mit der Reduzierung von Strukturkosten.

Baustoffe

In diesem unter dem Dach des Beteiligungsunternehmens Raiffeisen Baucenter AG betriebenen Geschäftsbereich stieg der Umsatz um 13,3 Prozent auf 120,1 Mio. Euro. Gründe für die positive Entwicklung sind die Konjunktur sowie ein für das Baugewerbe optimaler Witterungsverlauf.

Zur Bilanz

Die Bilanzsumme ist im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 25,3 Mio. Euro auf 280,0 Mio. Euro gestiegen. Das Anlagevermögen wuchs um 2,2 Mio. Euro auf 69,0 Mio. Euro. Einen kräftigen Anstieg verzeichnete das Umlaufvermögen, das sich um 23,1 Mio. Euro auf 210,9 Mio. Euro erhöhte. Hierzu haben insbesondere die Vorräte mit 11,1 Mio. Euro und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 12,1 Mio. Euro beigetragen.

Neben den Investitionen zur Modernisierung, Verbesserung und Sicherung bestehender Standorte sowie Ersatzinvestitionen für den laufenden Geschäftsbetrieb wurden folgende größere Einzelinvestitionen getätigt:

- Erwerb eines Grundstücks in Radolfzell von der Deutschen Bahn (auf diesem bisher angemieteten Grundstück betreibt die ZG Raiffeisen einen Markt sowie ein klassisches Lagerhaus mit Getreideerfassung),
- Modernisierung und Erweiterung der Technik-Märkte in Stockach und Lahr,
- Erwerb der bisher angemieteten Technik-Werkstatt Dörlesberg bei Wertheim,
- Erweiterung der Annahmekapazität im Silobetrieb Wertheim.

Der Anstieg bei den Vorräten resultiert im Wesentlichen aus der höheren Düngemittel-einlagerung zum Jahreswechsel, aus gestiegenen Saatgutbeständen im Maiswerk Heitersheim sowie aus dem höheren Bestand an Winterartikeln in den ZG Raiffeisen Märkten. Die gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Zusammenhang mit dem gewachsenen Umsatzvolumen zu sehen.

Zur Passivseite

Das Eigenkapital erhöhte sich um 4,2 Mio. Euro auf 57,4 Mio. Euro. Da zugleich die Bilanzsumme um 10 Prozent wuchs, verringerte sich die bilanzielle Eigenkapitalquote leicht von 20,9 Prozent auf 20,5 Prozent.

Der ZG Raiffeisen sind im vergangenen Jahr 192 neue Mitglieder beigetreten. Dem steht ein im Wesentlichen altersbedingter Abgang von 52 Mitgliedern gegenüber. Zum 31. Dezember 2011 verzeichnete die Genossenschaft 3.186 Mitglieder, die 6.311 Geschäftsanteile mit einem Guthaben von insgesamt 18,3 Mio. Euro halten.

Die Mitglieder zeichneten auch im vergangenen Jahr zusätzliches Genussrechtskapital in Höhe von 1,1 Mio. Euro. Damit ist diese Eigenkapitalposition auf 4,9 Mio. Euro gestiegen. Zum 31. Mai 2012 wurde die Summe von 5,5 Mio. Euro erreicht.

Die Rückstellungen sind um 2,0 Mio. Euro auf 30,5 Mio. Euro gesunken. Darin enthalten sind 0,7 Mio. EUR aus dem Personalbereich und 1,1 Mio. EUR aus dem Warengeschäft. Der starke Anstieg des Umlaufvermögens zeigt sich zum einen in den gestiegenen Lieferantenkrediten und zum anderen in den höheren Bankkrediten. So sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 14 Mio. Euro auf 72 Mio. Euro gestiegen. Im Vergleich dazu fiel der Anstieg der Lieferantenverbindlichkeiten mit 0,9 Mio. Euro auf 61,8 Mio. Euro moderat aus.

Die Finanzierung des Anlage- und Umlaufvermögens erfolgte durch Eigenkapital und durch Fremdkapital. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt. Es besteht sogar ein Finanzierungsüberhang von 25,6 Mio. Euro, im Vorjahr waren es 20,1 Mio. Euro.

Gewinn- und Verlustrechnung

Der Umsatz der ZG Raiffeisen eG ist 2011 um 21,0 Prozent auf 911 Mio. Euro gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 7,2 Mio. Euro um 0,7 Mio. Euro unter denen des Vorjahres. Die Abweichung resultiert einerseits aus geringeren Auflösungen nicht verbrauchter Rückstellungen, andererseits aus geringeren Mieteinnahmen.

Unter Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein um 1,5 Mio. Euro niedrigeres Rohergebnis. Dem stehen um 0,2 Mio. Euro gesunkene ordentliche Aufwendungen gegenüber.

Entwicklung der Aufwandsarten

Die Personalaufwendungen stiegen marginal um 73.000 Euro auf 48,2 Mio. Euro. Die Anzahl der Mitarbeiter reduzierte sich in der ZG Raiffeisen im vergangenen Jahr um 20 auf 1.161 Vollzeitarbeitskräfte. Kostensteigerungen gab es bei den Büro- und Instandhaltungskosten sowie bei den Betriebs- und Vertriebskosten. Gesunken sind hingegen die Aufwendungen für Beiträge und Versicherungen, Mieten, Fuhrpark sowie die Verwaltungskosten.

Aufgrund des geringeren Investitionsvolumens im Geschäftsjahr 2011 gingen die Abschreibungen gegenüber 2010 um 193.000 Euro auf 5,6 Mio. Euro zurück.

Das Finanzergebnis, das sich aus Zinsergebnis und Beteiligungsergebnis errechnet, sank um 0,7 Mio. Euro auf -2,4 Mio. Euro. Die Ursache hierfür liegt in den höheren Bankverbindlichkeiten sowie in der um 0,4 Mio. Euro niedrigeren Ausschüttung unserer Beteiligungunternehmen. Dieser Rückgang resultiert nicht aus schlechteren Ergebnissen, sondern aus einer niedrigeren Ausschüttungsquote.

Nach Abzug von Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss von 3,2 Mio. Euro, der damit um 0,1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert liegt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in diesem Ergebnis bereits eine Warenrückvergütung in Höhe von 463.000 Euro einkalkuliert ist. Der ausgewiesene Gewinn erlaubt es wie in den Vorjahren, eine vierprozentige Dividende auszuschütten. Addiert man die Warenrückvergütung, die Dividende und die Zinsen für das Genussrechtskapital, so ergibt sich ein Betrag von 1,4 Mio. Euro, der an die Mitglieder ausgeschüttet wird. Seit dem Jahr 2000 hat sich damit die Ausschüttungssumme um das Zweieinhalbfache erhöht.

Der Vorstandsvorsitzende der ZG Raiffeisen zeigt sich mit dem Ergebnis 2011 angesichts der geschilderten Rahmenbedingungen noch zufrieden. Auch wenn er sagt, dass vor dem Hintergrund der sehr guten volkswirtschaftlichen Entwicklung im vergangenen Jahr mehr zu erwarten gewesen wäre. „Offensichtlich ist unser Geschäft nicht so stark konjunkturabhängig“, erläutert Glaser. Daher habe die ZG Raiffeisen weder die Krise 2008 noch das Boomjahr 2011 extrem gespürt.

„Es ist uns gelungen, die Verankerung in unserem Arbeitsgebiet zu festigen und das finanzielle Fundament weiter zu stärken“, resümiert der Vorstandsvorsitzende. Mit der im vergangenen Jahr konsequent betriebenen Restrukturierung habe man zudem wichtige Weichen für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Genossenschaft gestellt.

Das Jahr 2012

In den ersten fünf Monaten des Jahres 2012 ist der Umsatz der ZG Raiffeisen-Gruppe um 12 Prozent auf 561 Mio. Euro gestiegen.

Sowohl im Agrargeschäft als auch im Verbrauchergeschäft vermelden alle Geschäftsbereiche Umsatzzuwächse. Während der Umsatz im Geschäftsbereich **Pflanzliche Produktion** auf Vorjahresniveau lag, vermeldete der Geschäftsbereich **Vermarktung** einen im Wesentlichen mengenbedingten Umsatzanstieg von 4,9 Prozent.

Der Geschäftsbereich **Tiernahrung** konnte seinen Absatz nicht zuletzt dank der neuen Bio-Mischfutterproduktion um 13,6 Prozent steigern. Der Großbrand in einer Lagerhalle des Beteiligungsunternehmens Heimtiernahrung im Kehler Hafen führte zu Engpässen bei der Auslieferung, die jedoch zwischenzeitlich größtenteils behoben sind.

Der Umsatz im **Technikgeschäft** stieg in den ersten fünf Monaten um 8,8 Prozent. Glaser rechnet jedoch im zweiten Halbjahr mit einer Abkühlung des Investitionsklimas.

Im Geschäftsbereich **Energie** ist ein wachsender Absatz an den Tankstellen und im Großhandel festzustellen, wohingegen das Heizölgeschäft mit Endkunden stagniert. Trotz eines mengen- und preisbedingten Umsatzanstiegs von 36 Prozent werden die Planzahlen daher aktuell nicht ganz erreicht.

Die **ZG Raiffeisen Märkte** konnten den Umsatz trotz des ausgefallenen Wintergeschäfts um 2,2 Prozent steigern.

Im Baustoffsektor war in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres 2012 ein Umsatzanstieg zu verspüren. Dieser Trend setzte sich im Mai nicht fort. Insgesamt verzeichnete der Geschäftsbereich **Baustoffe** einen leichten Umsatzrückgang von 3 Prozent.

Der Geschäftsverlauf in der zweiten Jahreshälfte wird entscheidend durch die neue Ernte geprägt. Die extremen Auswinterungsschäden in Nordbaden, von denen etwa 6.000 Hektar Winterweizen und Raps betroffen sind, führen zum dritten Mal in Folge zu einer schlechten Ernte in der Region. Auch in der Rheinebene wurden die Weizenbestände durch den Frost geschädigt, sodass mit Ausnahme von Südbaden in allen Regionen mit einer kleineren Weizen- und Raps-ernte zu rechnen ist. Es müsse sich zeigen, inwiefern es gelinge, die fehlende Getreidemenge durch Körnermais zu kompensieren, sagt Glaser.

Man halte dennoch – trotz möglicher Rothertragsrückgänge im Geschäftsbereich Vermarktung – am Planergebnis für 2012 fest. Denn mit den bisherigen Rotherträgen liegt die ZG Raiffeisen im

Plan, die Kosten liegen sogar zwei Prozent unter den Planzahlen. Das Planergebnis sieht eine Gewinnsteigerung von 3,2 Mio. Euro auf 5 Mio. Euro vor.

Ein Schwerpunkt in den nächsten Monaten ist die Stabilisierung der im vierten Quartal 2011 durchgeführten organisatorischen Veränderungen. „Es gilt, mit Konsequenz die Ziele zu verfolgen, die wir uns im vergangenen Jahr gesetzt haben“, betont der Vorstandsvorsitzende. Das sind:

- eine deutliche Kostenreduzierung in der Zentrale,
- eine höhere Transparenz hinsichtlich des Ergebnisbeitrages der einzelnen Geschäftsbereiche,
- eine bessere Profilierung der einzelnen Geschäftsbereiche,
- eine höhere Flexibilität und größere Dynamik
- eine schnellere Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen.

Glaser ergänzt: „Wir werden auch in diesem Jahr organisatorische Anpassungen vornehmen müssen, um auf dem eingeschlagenen Kurs zu bleiben.“

Weitere Informationen:

Christina Schnoklake

Tel. 0721 / 352-1780

Fax: 0721 / 352-25-1780

Mobil: 0178 / 800 20 80

christina.schnoklake@zg-raiffeisen.de